MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juli 2019 · 15. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Rechtsberatung für Refugees – Portrait S. 2

Zu viel Wasser! S. 3

Zu wenig Wasser? S. 3

Sommerspaß für Kinder S. 5

77.000 Unterschriften zeigen Wirkung

Mit Mietendeckel gegen drohende Enteignung

Jahrelang kletterten die Mieten in der Berlin. Es wurde viel geredet, viel protestiert, viel demonstriert, die Mieten stiegen munter weiter. Doch plötzlich ist alles anders. Bausenatorin Katrin Lompscher kündigte einen Mietendeckel an, der schon eine Woche später, ab 18. Juni gelten sollte. Die Aktie der Deutschen Wohnen brach ein. Das größte private Wohnungsunternehmen in Berlin kündigte dann seinerseits die Absicht für einen eigenen Mietendeckel an.

Was in den turbulenten Tagen nahezu unterging, ist die Initiative, die den Stein mutmaßlich erst ins Rollen gebracht hat. Die »Deutsche Wohnen enteignen«, sammelte seit einem halben Jahr fleißig Unterschriften, um damit ein Volksbegehren zu erwirken.

DIE DEUTSCHE WOHNEN ist auch in Kreuzberg, hier in der Alexandrinenstraße, vertreten. Foto: psk

20.000 Unterstützer galt es, in dieser ersten Stufe zu gewinnen.

Am 14. Juni übergab die Initiative »in Person« eines Berliner Bären genau 77.001 Unterschriften. Damit ist der Weg frei für ein Volksbegehren, dessen Hürde aber ungleich höher ausfällt. In der nächsten Stufe benötigt die Initiative 170.000 Unterschriften, die sie in vier Monaten sammeln muss. Gelingt auch dies, kann es zu einem Volksentscheid kommen. Da müssen dann mindestens 25 Prozent der Wahlberechtigten abstimmen und mehr als 50 Prozent der Stimmen müssen auf die Vorlage entfallen.

Wenn das alles so kommen würde, sähe sich der Senat in der Verpflichtung, alle Wohnungsbaugesellschaften mit mehr als 3000 Wohnungen in Berlin zu enteignen. Prinzipiell ist das nach Artikel 15 des Grundgesetzes möglich, für das Land Berlin wird das allerdings dann ein sehr teurer und kaum zu finanzierender Spaß. Die Initiative »dw enteignen« sieht zwar vor, dass die betroffenen Unternehmen »deutlich unter Marktwert entschädigt werden« sollen. Doch ob so eine Entschädigung vor dem Verfassungsgericht standhalten würde, ist zumindest fraglich.

Tatsächlich sind viele Fragen offen. Katrin Lompschers Mietendeckel ist in der Koalition durchaus umstritten. Auch Juristen warnen.

Fortsetzung auf Seite 2

Noch kein Begegnungsplatz

Zunächst muss man ja alle loben. Die Leute vom »Leisen Bergmannkiez«, weil sie auf die lustige Idee mit dem Begegnungsplatz kamen. Das Bezirksamt, weil es – entgegen dem üblichen Beharrungsvermögen von Behörden – bereitwillig darauf einstieg und jetzt sogar noch kreativ nachgelegt hat.

Allerdings waren die Falschparker nie das große Problem für den Begegnungsplatz. Es sind die Fahrradfahrer: Sie sausen die Friesenstraße hinauf und hinab, was derzeit verboten ist. Sie nutzen die Fahrbahn, wenn sie auf den Radweg gehören, und radeln auf der einen Richtungsspur, wenn sie auf der anderen unterwegs sein müssten.

Für Fußgänger bedeutet das, dass sie nirgendwo sicher sind. Hier liegen rätselhafte Wackersteine im Weg, dort tobt bedrohlich der Fahrradverkehr. Ein Platz, der zum Verweilen einlädt, auf dem man sich gern und ungefährdet begegnen kann, ist das nicht. Klaus Stark

Mit Steinen gegen Falschparker

Bezirksamt greift an der Marheineke-Markthalle zu ungewöhnlichen Methoden

Sie wirken ein wenig, als wären sie gerade vom Himmel gefallen. Sind sie aber natürlich nicht: Wieder einmal ist das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg an allem schuld. Seit Mitte vergangener Woche zieren an die 21 massive Feldsteine und einige rot-weiß-gestreifte Baken den Platz südlich der Marheinekehalle. Damit sollen die zahlreichen Falschparker vertrieben werden.

Weil die Friesenstraße wegen Bauarbeiten bis Ende Juli komplett gesperrt ist, hatte die Initiative »Leiser Bergmannkiez« die Idee, die breite Straßenfläche solange zu einem »Begegnungplatz«

FINDLINGE UND ROT-WEISSE BAKEN sollen Raum für Begegnung schaffen. Foto: ksk

umzufunktionieren. Das Bezirksamt stieg darauf ein und ließ tatsächlich einige der Gitter entfernen, welche das Überqueren der Straße verhindern. Doch die Resonanz fiel eher bescheiden aus – nicht zuletzt wegen der vielen Falschparker, die sich vor der Bio Company breitmachten.

Auch beim »Leisen Bergmannkiez« war man zunächst nicht sonderlich glücklich, verlangte zusätzliche verkehrslenkende Maßnahmen und wollte niemandem empfehlen, den Platz in dieser Form zu benutzen.

Darauf hat das Bezirksamt jetzt mit den Steinbrocken reagiert. »Mal schauen, was das bringt«, sagt Hans-Peter Hubert von der Initiative abwartend. Viele Passanten vor Ort reagieren überrascht. »Wer hat das gemacht?«, fragt ein älterer Mann ganz empört. Eine Frau mag die grünen Punkte in der Bergmannstraße und sie mag auch die neuen Findlinge: »Hier bewegt sich wenigstens was«, sagt sie. ksk

Am Tresen gehört

Eigentlich müsste diese Kolumne in diesem Monat ausfallen, denn angesichts der vorherrschenden Temperaturen dürfte wohl niemand ernsthaft erwarten, dass das Investigativteam der KuK seine Zeit an muffigen Kneipentresen verbringt, wenn alle anderen im Biergarten sitzen. Aber wir sind ja flexibel.
Dort draußen geht es jedenfalls, wie sollte es anders sein, ums Wetter. Dass die kühle Altbauwohnung auch im Sommer gelüftet werden will, steht außer Frage. Nur darüber, zu welcher Uhrzeit und in welchem Umfang man das am besten erledigt, wütet eine kontroverse Diskussion, die einer der Beteiligten schließlich treffend zusammenfasst: »Ganz schön viel heiße Luft.«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil):
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Michael Kranz
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Sommhammer
Klaus Stark
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

Nur diese eine Chance

Victoria Lies hat Flüchtlinge auf Samos beraten / von *Ninell Oldenburg*

Kreuzberg ist ein weltoffener, toleranter Kiez. Vom Balkan bis in den Fernen Osten ist dem Ottonormal-Kreuzberger so ziemlich alles an Kulturen bekannt. Sind die Menschen erst einmal hier, werden sie mit offenen Armen empfangen. Wie schwer allerdings der Weg ist, bleibt meist ein Geheimnis.

Die Kreuzberger Jurastudentin Victoria Lies ist im Rahmen der »Refugee Law Clinic Berlin e.V.« zur Asylverfahrensinformation an die Mauern Europas gefahren. Einen Monat lang hat sie in dem riesigen Auffanglager auf der griechischen Insel Samos rechtliche Informationen gegeben. Ihre Erfahrungen teilt sie nun mit uns.

»Ich bin zu kurz hier«, war der erste Gedanke, der der 24-Jährigen durch den Kopf schoss. Das Ziel, möglichst viel zu erreichen, rückt in Anbetracht der unvorstellbaren Größe des Camps in astronomische Weite. 650 Menschen sollten ursprünglich in dem Flüchtlingslager in Containern Platz finden. Circa 3000 weitere schlafen in Zelten um diese Container herum, im sogenannten »Dschungel«. Menschenwürdige Versorgung ist dort praktisch nicht vorhanden. Am schlimmsten ist es im Winter, wenn es viel regnet und viele Krankheiten herumgehen. Auf dem Hotspot Samos landen viele der Menschen, die versuchen, über den Seeweg von der Türkei nach Griechenland zu kommen. Vor ihrer Anhörung durch einen der Angestellten der Asylbehörden, die entscheiden, ob eine Person Asyl erhält oder wieder zurück in ihr Heimatland geschickt wird, vergehen oft etliche Monate, wenn nicht Jahre. Und auch nach dieser Anhörung ist es üblich, dass die Person noch weitere Monate auf die Entscheidung warten muss. Geplant war im EU-Türkei-Deal allerdings viel mehr ein »schnelles Verfahren« – die Realität sieht anders aus. Durch den Deal wurde die Türkei als sicherer Drittstaat anerkannt, sodass auch Abschiebungen in die Türkei möglich sind.

VICTORIA LIES (unten rechts) und ihre Mitstreiter der Refugee Law Clinic. *Foto: privat*

Die Beratenden der »Refugee Law Clinic Berlin e.V.« haben als Ziel, diese Anhörungen möglichst gerecht werden zu lassen. Sie geben Workshops für möglichst viele Menschen und beraten zweimal am Tag in dreistündigen Terminen jeweils eine geflüchtete Person. Sie klären über Rechte auf und bereiten auf die Anhörung vor, sodass die Menschen verstehen, unter welchen Voraussetzungen Asyl gewährt wird. Sie sollen verstehen, wo im Verfahren sie gerade stehen und wie es weitergehen kann. Am Ende soll der Person dadurch ein faireres Verfahren ermöglicht werden. Sie haben nämlich nur diese eine Chance.

Nicht selten, erzählt Victoria, komme es auch vor, dass sich im Camp Gerüchte herumsprechen – das ist nicht besonders hilfreich, wenn dies zu Fehlinformationen führt und die Behörden den Menschen noch weniger Glauben schenken.

Die wohl eindrücklichste Erinnerung ist Victoria allerdings von der Urlaubsseite der Insel geblieben. Die vielen Touristen, die auf die 30.000 Einwohner von Samos kommen, kriegen von den zerbrochenen Schicksalen im Camp überhaupt nichts mit. Die EU, so ihre Vermutung, würde ziemlich stark versuchen, die Zustände geheim zu halten. Offensichtlich mit Erfolg.

Deutsche Wohnen bietet eigenen Deckel an

Zweifel an der Selbstbeschränkung

Fortsetzung von Seite 1

Sie sehen die Gefahr von einer Flut juristischer Auseinandersetzungen um den Mietendeckel auf dem Rücken der Mieter.

Die Deutsche Wohnen ist nun ihrerseits mit einem eigenen Mietendeckel in die Offensive gegangen. Der sieht vor, dass ihre Mieter in Zukunft nur noch 30 Prozent ihres Einkommens als Miete bezahlen sollen.

Was auf den ersten Blick ganz vernünftig klingt, hat die Kritiker der DW schon wieder auf die Palme gebracht. Manche fürchten, dass es gerade dadurch sogar zu versteckten Mieterhöhungen kommen könnte. Der Gedanke liegt tatsächlich nahe, den schlecht verdienenden Mieter, der 50 Prozent seines Einkommens als Miete bezahlt, rauszukomplimentieren und durch einen gut verdienenden Mieter zu ersetzen.

Die Deutsche Wohnen reagierte darauf mit der Versicherung, dass jede vierte Wohnung künftig nur noch gegen Wohnberechtigungsschein abgegeben werde.

Tatsächlich gibt es aber bei dem Angebot der DW einen ganz anderen Haken. Es basiert auf Freiwilligkeit. So wäre es durchaus möglich, dass – sollte der Volksentscheid abgeschmettert werden – das Unternehmen seine Zusagen ganz schnell wieder kassiert.

Dass die hektische Betriebsamkeit um Mietendeckelung und freiwilliger Selbstbegrenzung gerade Mitte des Monats so hochkochte, scheint nicht gerade ein Zufall zu sein. Offenbar rechnete niemand mit dem Erfolg der Initiative – zumindest nicht mit 77.000 Unterschriften im Vorlauf. Die Ankündigung des Mietendeckels durch Katrin Lompscher kam buchstäblich aus dem Nichts. Dass eine Woche später die sogenannte »Betonfraktion« der SPD versuchte, das Gesetz noch zu entschärfen, lässt darauf schließen, dass es mit sehr heißer Nadel gestrickt wurde.

Die Intitiative scheint also schon sehr viel bewirkt zu haben, ehe sie überhaupt richtig angefangen hat. Schon deshalb haben sich die Unterschriften wohl gelohnt. Peter S. Kaspar

Weine nicht, wenn der Regen fällt …

Auf einigen Balkonen im Gewobag-Hochhaus in der Friedrichstraße kommt es dann zu Problemen

Ortstermin in der Friedrichstraße 4. Es ist heiß, seit zwei Wochen hat es nicht mehr geregnet. Trotzdem sind auf dem Balkon von Frau Melnikowa noch die Spuren zu sehen, die das Wasser hinterlassen hat. Auf dem Balkon einer Nachbarwohnung steht es sogar jetzt noch zentimeterhoch. Die Frau vom Gesundheitsamt legt die Stirn in sehr kritische Falten. »Das ist ja nicht schön«, sagt sie. »Wir kümmern uns darum.«

Das markante Hochhaus am Mehringplatz gehört der Gewobag, einem von sechs kommunalen Wohnungsunternehmen in Berlin. In Zeiten steigender Mieten und drohender Gentrifizierung erscheinen kommunale Gesellschaften vielen als eine Art Paradies, das Schutz bietet vor dem Angriff geldgieriger Immobilienspekulanten. Dass das Wohnen bei der Gewobag nicht immer so paradiesisch ist, erfahren gerade einige Mieter in der Friedrichstraße.

»Es geht um die Balkone«, sagt Alexander Gustov. »Jedes Mal wenn es regnet, stehen sie voller Wasser. Das ist richtig schmutzig und steht dort tagelang, bis es verdunstet.« Er vermutet, dass bei der umfangreichen Sanierung des Hochhauses die Abwasserrohre verstopft worden sind. Die Eltern des 41-Jährigen wohnen im fünften Stock, weil sie wenig Deutsch sprechen, hat er sich der Sache angenommen.

• Nach dem Wolkenbruch vom 6. Juni gibt Gustov im Gewobag-Callcenter eine Mängelanzeige auf. Einen Handwerkertermin bekommt er nicht.

• Ein paar Tage später regnet es erneut, der Balkon steht komplett unter Wasser. Gustov ruft wieder an: »Das ist praktisch ein Notfall!« Er sei nicht der einzige, habe man ihm gesagt, berichtet er. Er solle warten, bis er an der Reihe sei. Gustov wendet sich an das übergeordnete Service-Center. »Es ist eine Überflutung im Gang«, sagt er. Nichts geschieht.

• Dienstag nach Pfingsten verlangt Gustov erneut einen Handwerkertermin. Statt immer nur im Call-Center abgefertigt zu werden, will er jetzt einen Mitarbeiter der Firma sprechen. Vergeblich. Man habe ihm versprochen, der Zuständige werde zurückrufen, erzählt er. Aber Gustov wartet umsonst.

ALEXANDER GUSTOV ist mit dem Service des kommunalen Wohnungsunternehmens sehr unzufrieden. Foto: ksk

• Nach einer Woche ist Gustov richtig sauer. Er fährt schweres Geschütz auf, alarmiert den zentralen sowie den örtlichen Mieterbeirat und regt dort an, am besten gleich den Berliner Senat einzuschalten. Er macht eine Anzeige beim Gesundheitsamt und bei der Wohnungsaufsicht.

Plötzlich entsteht Bewegung: Zwei Gewobag-Leute inspizieren den Balkon. Handwerker machen einen Termin. Endlich! »Zwei Wochen lang ist nichts passiert«, schimpft Gustov. »Man ruft an und wird immer nur vertröstet. Das kann doch nicht sein!«

Die Gewobag selbst gibt auf Nachfrage zu, dass es »durch den Starkregen der letzten Wochen im Ablaufsystem einiger Balkone der Friedrichstraße zu Problemen kam«. Inzwischen sei eine Rohrreinigungsfirma mit der Reparatur beauftragt worden. Dass es so lange dauerte, sei auch Schuld der Mieter. Diese hätten »verschiedene Wege zur Klärung des Problems genutzt«, heißt es, ,»wodurch es zu Informations- und Zeitverlusten kam«.

Alexander Gustov sieht das natürlich anders. Er hält die Gewobag für hoffnungslos überfordert. »Vom Allgemeinwohl haben die sich in meinen Augen längst verabschiedet. Das ist sozialer Wohnungsbau, da wohnen Menschen, die sich nicht viel leisten können. Das nutzen die schamlos aus!« Dass über das Vorkaufsrecht noch mehr Wohnungen an die Gewobag fallen, findet er keine gute Idee – »wenn man bedenkt, welche chaotischen Zustände von dieser Firma verursacht werden«.

Und das Wasser? Gustov glaubt nicht, dass die Handwerksfirma das Problem wirklich lösen konnte. Jetzt warten er und seine Eltern gespannt darauf, dass wieder Regen fällt. ksk

Auf der Jagd nach dem letzten Celsius

Temperaturwettlauf zwischen Kreuzberg und Hurghada

Der Sommer hat kalendarisch gerade mal so ein bisschen angefangen, da schießen die Temperaturen schon buchstäblich durch die Decke. Als sie sich den 40 Grad nähern, könnte man ja mal kurz nachfragen, sozusagen von Kontinent zu Kontinent. Das Bild vom Thermometer an der Kreuzung Gneisenau/Zossener Straße ist schnell gemacht. 39° Celsius sollen es angeblich sein. Wird sicherlich Eindruck schinden.

Empfängerin des Fotos ist Ute Renung, Urkreuzbergerin und seit über 25 Jahren im ägyptischen Hurghada ansässig. »Und bei Euch so?« lauten die lieben Grüße aus Kreuzberg ans Rote Meer.

Doch die Tauchlehrerein zeigt sich wenig beeindruckt: »Na ja, 39 im Schatten....Schatten ham wa aber nich...! Aber ihr seid schon verdammt nah dran!« Wenn das mal nicht als Aufmunterung zu verstehen ist, dass es jetzt noch heißer werden darf.

Da trifft es sich ganz gut, dass der Bezirk nun eine interaktive Karte zur Verfügung stellt, auf der alle öffentlichen Erfrischungstellen in Friedrichshain-Kreuzberg zu finden sind. So sind dort Brunnen, Spielplatzpumpen, Planschgelegenheiten, Trinkbrunnen und öffentliche WCs eingezeichnet. Alle, denen es zu heiß wird, finden unter dem KuK-Link *kuk.bz/vnx* den nächtgelegenen Ort für eine Abkühlung.

Aber zurück zum Temperaturrekotd: Dass es an jenem bemerkenswerten Mittwoch in Kreuzberg

tatsächlich 39 Grad im Schatten hatte, darf wohl bezweifelt werden. Erstens liegt die Anzeigetafel halb in der Sonne, zweitens scheint sie auch bei Datum und Uhrzeit etwas unglaubwürdige Werte anzuzeigen. Und drittens klettert die angebliche Temperatur am Hitzerekordsonntag auf sage und schreibe 40 Grad.

Die wurden allerdings nirgends in Deutschland erreicht, wie eine Internetrecherche schnell verrät.

Der tatsächliche Rekord in diesem Jahr beträgt »nur« 38,9 Grad und kommt nicht in Kreuzberg zustande, sondern in Bad Kreuznach. kuk

Termine

Termine für den August bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 24.07.2019 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
www.anno64.de

Arcanoa

So 21:30 Musik & Spieleabend
Mo 21:30 Arcanoa Open Stage
Mi 21:30 Mittelaltertreffen; Spielleute-Session
Do 21:30 Lobitos – AfroLatinFolkjazzSession
05.07. 21:30 Voids in Space
06.07. 21:30 Lensing
12.07. 21:30 Yubo
19.07. 21:30 Kombo Lombo
20.07. 21:30 Narrentanz
26.07. 21:30 Bonfi Famili feat MC Waldschrat
27.07. 21:30 Bec De Corbin
www.arcanoa.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Theatersport Berlin – Das Match
03.-05.07. 20:00 The Golden Gmilfs
06.07. 20:00 Sigrid Grajek singt
06.07. 23:30 Jurassica Parka – Pailette geht immer
10.-13.,17.-20., 31.07. 20:00 Fly, Edith, Fly – vom Ballermann zum BER
13.07. 23:59 Der Tod – Geisterstunde
21.07. 20:00 Kaiser & Plain präsentieren: Queer is beautiful
24.-27.07. 20:00 Joey Arias & Sherry Vine – Garden of She-den
27.07. 23:30 Jade Pearl Baker – Badeperle-Nachtshow@BKA
Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor

05.07. 17:00 Internationaler Frauenkonvent Triratna
12.07. 19:00 Young People Treffen
19.07. 19:30 Konzertabend
20.07. 14:30 Putzen, Puja, Pizza
21.07. 10:00 Dharma-Tag-Feier
28.07. 10:00 Frauentag
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Dodo

Fr 20:00 Open Stage
06.+20.07. 20:00 Der nette Abend – Quatschen, Trinken, glücklich sein
11.07. 20:00 Elisabeth Cutler with Leander Reininghaus
13.07. 20:00 Pub Singing
27.07. 20:00 Sommer Quiz
www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

29.07.-02.08. FußballFAIRiencamp für 6- bis 12-jährige Kinder
www.bsc-eintracht-suedring.de

Quasi die Symbiose aus Kulturgenuss, Biergartenabend und Chillen im Park stellt an lauen Sommerabenden der Besuch eines Freiluftkinos dar.

Derer zwei gibt es im Kiez. In der Hasenheide sitzt man in einem amphitheaterähnlichen Halbrund auf Holzbänken, im Garten des Künstlerhauses Bethanien auf Liegestühlen.

Das Programmkonzept beider Kinos ist ähnlich – die brauchbarsten Filme der letzten Saison sowie ein paar Klassiker. Da sollte sich eigentlich für jeden Geschmack der richtige Film finden lassen. Im Bethanien werden die Filme schon seit Jahren in der Regel in der Originalsprache mit deutschen Untertiteln gezeigt, deutsche Filme mit englischen Untertiteln (falls vorhanden). Diese Idee hat das Team der Hasenheide vor einiger Zeit übernommen.

Je ein subjektives Highlight aus Sicht der Redaktion:

Freiluftkino Kreuzberg

31.07. 21:00 Nosferatu, eine Symphonie des Grauens (dt. Zwischentitel, engl. UT)

Der Stummfilmklassiker von Friedrich Wilhelm Murnau nach Bram Stokers Schauerroman »Dracula« wird live am Klavier begleitet von Jürgen Kurz. (cs)

Freiluftkino Hasenheide

17.07. 21:30 Free Solo (engl. OmU)

Ein unglaublicher Dokumentarfilm über Alex Honnold, der erstmals die Steilwand von El Capitan ohne Seil bezwingt. (vfb)

Die kompletten Programme beider Kinos gibt es im Netz unter:

www.freiluftkino-kreuzberg.de
www.freiluftkino-hasenheide.de

English Theatre Berlin

04.-06.07.07. 20:00 Electra
www.etberlin.de

Heilig-Kreuz-Kirche

05.07. 20:00 Open Chamber Berlin – East meets West
11.-12.07. 20:00 Humboldts Studentische Philharmonie
www.akanthus.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Kunstgriff

05.07. 19:00 Vernissage & Concert – The Journey
kunstladen-kreuzberg.de

Moviemento

05.07. 19.00 Nothing to Lose – Die Seele eines Monsters – i.A. von Theo Maassen
06.07. 19.00 Ula Stöckl zu Gast – Filme und Buchpräsentation
25.07. 20:00 Cleo – in Anwesenheit der Hauptdarsteller und des Regisseurs
www.moviemento.de

Passionskirche

16.07. 20:00 Josh Ritter
www.akanthus.de

Salon Halit Art

12.-28.07. Freunde und Verwandte des Teufels
www.halit-art.de

Sputnik

17.07. 20:00 Open Screening
www.sputnik-kino.com

WollLust

Fr 16:00 Betreutes Stricken
wolllust-berlin.de

Yorckschlösschen

05.07. 21:00 Chat Noir
06.07. 21:00 Jessie Gorden & Ginger Fields
07.07. 11:00 Siri Svegler & Thomas Walter
10.07. 21:00 Ralph Brauner & Kat Baloun
12.07. 21:00 Roger & The Evolution
13.07. 21:00 Marmalade Swing
14.07. 11:00 Ernies Sonntagscocktail
17.07. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
19.07. 21:00 The Savoy Satellites
20.07. 21:00 Too much talking
21.07. 11:00 Ernies Sonntagscocktail
24.07. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
26.07. 21:00 Kat Baloun & Friends
27.07. 21:00 Swing Cat Club
28.07. 11:00 Ernies Sonntagscocktail
31.07. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. August 2019.

Ferien im eigenen Kiez

Sommerferienangebote für Kinder und Jugendliche

Am 20. Juni haben die Berliner Schulen ihre Pforten geschlossen und erst am 5. August machen sie wieder auf. Das heißt: den ganzen Juli Zeit zum Planschen im Prinzenbad, Chillen im Park, Lesen und Computerspielen und …

… und wenn dann doch Langeweile aufkommt, gibt es eine ganze Menge Angebote für Kinder und Jugendliche, spannende Ferientage in Kreuzberg zu verleben.

Zum Beispiel im Deutschen Technikmuseum und im benachbarten Science Center Spektrum. Wer immer schon mal ein Auto konstruieren, eine Seifenkiste bauen, einen Roboter programmieren oder einen Trickfilm drehen wollte, ist hier richtig. Außerdem gibt es Entdeckungstouren zum Thema Schiffe oder Fluggeräte durch das Museum, Experimentalvorführungen, einen Geocaching-Workshop und so manches mehr. Die meisten Veranstaltungen können ohne Anmeldung besucht werden, außer dem regulären Museumseintritt fallen keine Kosten an.

Das komplette Programm als PDF ist unter *kuk.bz/27w* verlinkt.

Auch die Kinder- und Jugendbibliothek der ZLB am Blücherplatz hat ein buntes Sommerprogramm zu bieten. Hier kann gebastelt werden, bei einem Upcycling-Workshop entstehen aus alten Verpackungen und anderen Dingen wieder brauchbare Sachen, es gibt Lesungen, einen Comic-Workshop und noch viel mehr. Teilweise ist hier eine Anmeldung erforderlich. Komplettes Programm: *kuk.bz/6wy*.

SPIELEN IM PARK, Entdeckungsreisen durchs Museum und Akrobatik – nur einige der Ferienangebote im Kiez Foto: nhu

Das Statthaus Böcklerpark hat die ganzen Ferien über von Montag bis Freitag ein vielfältiges Programm vorbereitet. Teils stehen Ausflüge auf dem Plan, teils Workshops und Spiele vor Ort. Programm unter *kuk.bz/cs9*, Anmeldung notwendig.

Auch die Kinderfreizeit Möckernkiez bietet Ausflüge und weitere Aktivitäten an – mehr bei uns auf Seite 11 und unter *kuk.bz/mbb*.

Wer sich gerne kreativ betätigt, sollte sich mal das Programm der Sommerakademie der Jugendkunstschule FRI-X BERG am Tempelhofer Ufer anschauen (*kuk.bz/4a5*). Diese findet in der letzten Ferienwoche statt. Hier gibt es Kurse zu fünf verschiedenen künstlerischen Themenbereichen (Streetart, Steinbearbeitung, Stempeln und Mischen, Keramik, Text und Bild). Interessierte haben die Qual der Wahl – alle Kurse finden gleichzeitig statt (Montag bis Freitag jeweils 10 bis 14:30 Uhr). Die Kurse sind kostenlos, um 30 Euro Materialkostenbeitrag wird gebeten, eine Anmeldung im Vorfeld ist erforderlich.

Ebenso eine ganze Woche laufen die Zirkusferien im CABUWAZI am Rande des Görlitzer Parks. Nach fünf Tagen Training in Akrobatik, Clownerie, Jonglieren und vielen anderen Zirkusdisziplinen werden die neu gelernten Fähigkeiten in einer Abschlussshow präsentiert. Die Zirkuswoche kostet 170 Euro, freie Termine und Anmeldung unter *kuk.bz/nyp*.

Apropos Görlitzer Park – hier lädt jeden Ferienmontag von 10 bis 18:30 das Spielmobil des Spielwagen 1035 e.V. mit verschiedenen Spielideen zum Mitmachen ein (*kuk.bz/j5g*). cs

Schnuppersport bei Eintracht/Südring

Verschiedene Sportarten unverbindlich ausprobieren

Auch in diesem Jahr veranstaltet der BSC Eintracht/Südring 1931 e.V in den Sommerferien seine »Sommersportakademie«, bei der die verschiedenen Abteilungen des Vereins täglich kostenlose Schnupper-Angebote unterbreiten.

Die meisten Sportangebote finden auf der Willi-Boos-Sportanlage in der Gneisenaustraße 39 / Baerwaldstraße 34 statt. pm

Montag	Taekwon-do	17:15–19:00
	Tischtennis Jugend	17:00–19:00
	Tischtennis	19:00–21:30
Dienstag	Tischtennis	19:00–21:30
Mittwoch	Volleyball	19:00–21:30
Donnerstag	Gesundheitssport	17:00–19:00
	Tischtennis Jugend	17:00–19:00
	Tischtennis	19:00–21:30
Freitag	Tischtennis	19:00–21:30

Flipper für alle!
An- und Verkauf
Vermietung
★ 0170 777 7775 ★
PINBALLZ.DE

ZILLICH
WEG-VERWALTUNG
Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

primum admodum tarde incipiunt.

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Zum kleinen Moritz Moritzplatz

ANNO'64
Die Kiezkneipe
Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests
Happy Hour täglich 17 bis 18 Uhr
Freitag & Samstag ab 22 Uhr DJ Nights
Happy Monday ab 21 Uhr alle Getränke 20% billiger
Hot Spot
Billard
Kicker
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www. anno64.de

nonne&zwerg
Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein · Olivenöl · Bioprodukte · Catering
Montags bis Freitags ab 9:00 Uhr bis ?
Samstags & Feiertags ab 13:00 Uhr bis ?
Sonntags geschlossen
Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin I Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com I facebook.com/nonneundzwerg

Lass die Nachbarn reden

Marcel Marotzke findet sich damit ab, ein Dorfbewohner zu sein

»Die Welt ist ein Dorf« lautet eine bekannte Redensart. Sie wird gerne dann verwendet, wenn man zum Beispiel während einer Himalaya-Expedition ausgerechnet die alte Lateinlehrerin der Schulzeit trifft oder wenn man in einem texanischen Motel Bekanntschaft mit einem Kanadier schließt, der sich als der ehemalige Kegelbruder des Schwippschwager herausstellt.

Nun kommen solche Zufälle allerdings keineswegs so häufig vor, wie man sich das gemeinhin einbildet – und im Falle der Lateinlehrerin ist das vielleicht auch ganz gut so. Auf jeden Fall aber wird mit derlei Begegnungen sicher nicht die Schlagzahl erreicht, die in einem durchschnittlichen Dorf möglich ist.

Tatsächlich gibt es aber einen Ort, an dem es noch schlimmer ist als in jedem Dorf, was mich veranlasst, die bekannte Redensart zu korrigieren. Korrekt muss sie nämlich lauten: Kreuzberg ist ein Dorf.

Anderthalb Jahrzehnte in Kreuzberg zu wohnen, reicht aus, um sich zu keinem Zeitpunkt mehr unbeobachtet zu fühlen. Hinter jeder Ecke lauert ein Bekannter, der begrüßt werden will. Irgendein Saufkumpan springt im Supermarkt hinter dem Regal hervor und beäugt interessiert deinen Einkaufswageninhalt. Und wenn du dir beim Späti Kippen holst, kannst du Gift drauf nehmen, dass hinter dir dein Hausarzt steht und freundlich den Kopf schüttelt.

Großstädte seien so furchtbar anonym, liest man immer wieder. Menschen würden regelrecht verelenden, weil es ihnen an sozialen Kontakten fehle. Oftmals kenne der Stadtbewohner noch nicht einmal seine Nachbarn, heißt es. So würden in ihren Wohnungen verstorbene Menschen oft erst Monate später entdeckt.

DIE EINÖDE KREUZBERG liegt circa einen Kilometer nordwestlich von Wessobrunn an der Staatsstraße St2057 am Westhang eines 755m hohen Moränenhügels.
Foto: GFreihalter/CC BY-SA 3.0

Wenn ich spontan in meiner Wohnung verstürbe, fiele das spätestens am Folgetag auf, weil niemand die Paketpost für die Nachbarn annimmt. Dieser verantwortungsvollen Tätigkeit – quasi heilige Pflicht eines Hochparterrebewohners mit Homeoffice – verdanke ich nicht nur, dass ich seit meinem ersten Monat alle Nachbarn mit Vor- und Nachnamen kenne, sondern auch, dass ich weiß, wer wie oft bei Amazon, Zalando, Otto oder Beate Uhse bestellt. Über meine eigenen Bestellgewohnheiten im Versandhandel immerhin wissen meine Nachbarn nichts, weil sämtliche Post ja direkt bei mir landet.

Weil sonst jeder Nachbar in sämtliche Zimmer meine Wohnung gucken könnte, habe ich mir sogar Gardinen angeschafft, wenn auch unter Protest. Aber es geht ja nicht nur ums Sehen, sondern auch ums Hören. Denn die recht schalldichten Altbauwände helfen im Sommer herzlich wenig, wenn alle ihre Fenster zum halligen Innenhof geöffnet haben. Dabei habe ich nichts gegen etwas Geräusche oder gute Musik, auch nicht nachts um halb drei (meine Nachbarn leider schon). Aber will ich wirklich wissen, wer wann mit wem worüber diskutiert oder streitet oder lauten Sex hat?

Deshalb öffne ich meine Fenster nur noch spät nachts vorm Schlafen. Doch auch das scheint nicht zu helfen. Jedenfalls hat mich heute die Nachbarin mit dem lauten Sex gefragt, ob ich nicht mal etwas gegen mein Schnarchen unternehmen wolle.

Die Spur der Steine

Rolf-Dieter Reuter bewundert die Fantasie von Baustadtrat Florian Schmidt

Sprechen wir – ehe wir zu Kreuzberg kommen – über China. Dort gibt es inzwischen rund 650 Milliardäre, was rund 100 mehr sind, als im Kapitalistenparadies USA – und natürlich noch viel mehr, als in Kreuzberg. Dass es in China mehr Milliardäre gibt als in den USA, liegt daran, dass China ein kommunistisches Land ist.

China war bis vor wenigen Jahren die Dreckschleuder des Planeten. Inzwischen sieht man in Peking wieder fast täglich die Sonne. Endlose Windkraft-Anlagen-Felder wiegen sich sanft über Photovoltaikanlagen, die fleißig die Energie der Sonne aufsaugen. In Peking und Shanghai ist die Chance, von einem geräuschlosen Elektroroller überrollt zu werden, bedeutend höher, als ein Auto mit Verbrennungsmotor zuzulassen. E-Auto geht dagegen locker. Fast nirgendwo auf der ganzen Welt ist der Umbau zu einer grünen Infrastruktur soweit fortgeschritten wie in China.

Die Vorstellung ist schon sehr charmant, dass vor ein paar Jahren Claudia Roth nach China reiste und Staats- und Parteichef Xi Jinping so richtig ins Gewissen redete und ihm erklärte, wie fein das mit einer sauberen Umwelt wäre. Und der sagte. »Claudia, prima Sache, toll, das machen wir.« So wird's wohl leider nicht gewesen sein.

Tatsächlich war es so: Xi Jinping ist zunächst einmal ein ziemlich harter Diktator, der aber irgendwann merkte, dass Peking an seinem eigenen Dreck erstickt. Blauen Himmel zu Olympia oder zu Parteitagen erreichte man noch mit chemischen Tricks, aber auf Dauer war das nichts. Also musste man schon richtige Umweltpolitik machen – und siehe da, damit ließ sich sogar richtig viel Schotter machen. Und das ging alles in Rekordzeit.

EIN STEINIGER WEG für Autofahrer. Foto: rsp

Ortswechsel. Kreuzberg. Da hat man jetzt den Autofahrern buchstäblich Steine in den Weg gelegt. Verglichen mit den Super-Hightech-Solutions made in China ist das zugegeben ein ziemlich archaischer Ansatz. Selbst wenn sich die Idee exportieren ließe, würde Kreuzberg damit nicht reich werden. Die Idee kam einmal mehr aus dem Hause Florian Schmidt. So manche Autofahrer sehen inzwischen vermutlich keinen großen Unterschied mehr zwischen Xi Jinping und dem Kreuzberger Baustadtrat. Sie halten beide für Diktatoren.

Natürlich würde Schmidt, wenn er könnte, auch gerne ab morgen keine Autos mit Verbrennungsmotor mehr zulassen. Kann er aber nicht, also lässt er sich etwas anderes einfallen. Fantasie ist sicher seine große Stärke.

Aber im Grunde hat er ja völlig recht. Es gibt einfach viel zu viele Autos in dieser Stadt. Und Schmidt hat diese Meinung ja auch nicht exklusiv. Aber er ist halt ein Überzeugungstäter und tut etwas und hält nicht nur Fensterreden. Die Rechnung ist ganz einfach: Je zäher der Verkehr wird, desto unschöner wird das Autofahren. Man kann natürlich im Stau sitzen und über Florian Schmidt schimpfen – oder das Auto stehen lassen und auf Rad oder U-Bahn umsteigen.

Wer hingegen in China laut auf Xi Jinping schimpft, dem wird das Internet gesperrt, das Reisen verwehrt oder er kommt gleich in den Knast. Da bin ich mir ziemlich sicher, dass so etwas Florian Schmidt doch fernliegen würde. Wenn ich die Wahl zwischen einem chinesischen Diktator und einem grünen Überzeugungstäter hätte, müsste ich nicht lange nachdenken.

Zum Briefkasten nach Zossen

»Meuterei«-Unterstützer rufen zum Protest im Umland auf

Die Unterstützergruppe des Kneipenkollektivs »Meuterei« in der Reichenberger Straße 58 hat zu einem ungewöhnlichen Ausflug aufs Land aufgerufen. Besucht werden soll der Briefkasten der Zelos Properties GmbH in Zossen. Nachdem vorherige Verhandlungen mit dem Immobilienunternehmen über eine Verlängerung des Mietvertrags gescheitert waren, wird die Kneipe seit Anfang Juni ohne gültigen Vertrag weiterbetrieben. Ein Kaufangebot hatte das Kollektiv angesichts der Höhe des geforderten Betrags zurückgewiesen. Auf ein Gegenangebot war Zelos nicht eingegangen.

Bereits im Vorfeld des vom Vermieter avisierten Schlüsselübergabetermins hatte es Proteste gegen die Schließung der Kneipe gegeben, die sich in den knapp zehn Jahren ihrer Existenz zu einem Kieztreffpunkt entwickelt hat.

Anfang März hatten Unterstützerinnen versucht, am offiziellen Firmensitz einen »Kiezbrief« zu übergeben, mit dem zahllose Initiativen und Gewerbetreibende auf die Wichtigkeit der »Meuterei« für die Nachbarschaft hinweisen wollten. »Wir hatten mit einem großem Büro und vielen Mitarbeiterinnen der Zelos gerechnet«, berichten die Unterstützer in ihrem Blog. Stattdessen habe man nur einen relativ kleinen Raum vorgefunden, den sich offenbar zahlreiche einschlägig bekannte Immobilienfirmen teilen.

Grund dafür könnte der niedrige Gewerbesteuerhebesatz sein, den die Stadt Zossen selbst offensiv bewirbt. Die taz sprach in dem Zusammenhang vom »Luxemburg von Brandenburg« und berichtet von eBay-Angeboten für Zossener Briefkastenadressen. Geschäftsführer Goran Nenadic wies der taz gegenüber den Vorwurf der Steuervermeidung zurück.

Die »Leute für die Meute« glauben nicht daran und möchten mit ihrem Protest auch außerhalb Berlins auf das Schicksal des Kneipenkollektivs aufmerksam machen. Gemeinsam mit dem Bündnis »Zwangsräumung verhindern« soll es am 6. Juli nach Zossen gehen. »Was kann man sich Schöneres vorstellen, als das Berliner Umland an einem Samstagmittag mit anderen Kneipenunterstützer*innen aufzusuchen und in einer Brandenburgischen Kleinstadt einen Briefkasten anzubrüllen?«, fragen sie ironisch in ihrem Aufruf und halten fest: »Relativ wenig.«

Treffpunkt ist um 12:30 Uhr am Ostbahnhof. rsp

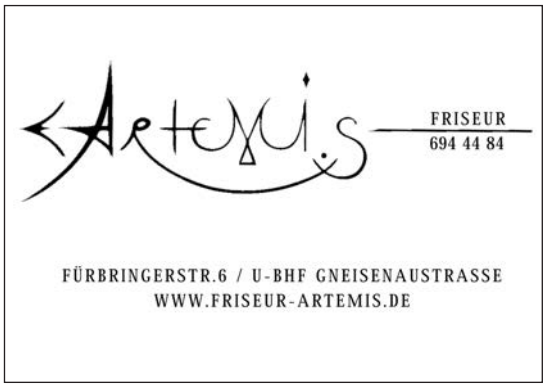
Umbau des Fraenkelufers geht los

Garten- und Straßenbauarbeiten beginnen im August

Am Fraenkelufer beginnen im Sommer die Bauarbeiten. In den nächsten Wochen werden die geplanten (Ersatz-)Stellplätze am Planufer eingerichtet. Sobald die Wasserbetriebe ihre Arbeiten abgeschlossen haben, soll dann die Straßendecke geschlossen werden.

Anfang August beginnen die Garten- und Straßenbauarbeiten zur Neugestaltung. Begonnen wird im Abschnitt zwischen Admiralbrücke und Fraenkelufer 36.

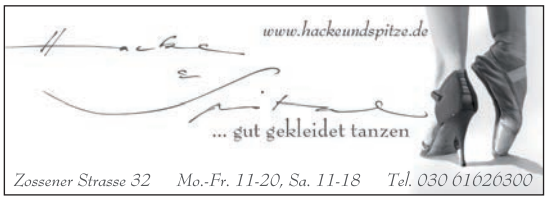
Im vorigen Jahr mussten die Bauarbeiten zur Umgestaltung am Fraenkelufer auf 2019 verschoben werden. Grund dafür war, dass der ursprünglich beauftragten Baufirma gekündigt werden musste. Verzögerungen gab es auch durch Lieferschwierigkeiten mit dem Baumaterial, für das eine besondere Zertifizierung benötigt wird. pm



sky

Wernesgrüner

Fotos: Kaspar, Plaul, Tiesel



Bunt, schwierig und freudvoll

Ein literarischer Rundflug durch das LGBTIQ*-Universum

Passend zum Beginn der Pride Season mit den Christopher-Street-Day-Paraden präsentiert der Satyr-Verlag seine neue Anthologie: Die jungen Wortkünstler Stef und Sven Hensel gewähren in der Sammlung »Fantastische Queerwesen und wie sie sich finden« mit 36 queeren Bühnenautor*innen vielschichtige Einblicke in die Lebensrealitäten queer lebender Menschen. Ein literarischer Rundflug durch das LGBTIQ*-Universum, die erste deutschsprachige, queere Poetry-Slam-Anthologie.

Das Spektrum der Autor*innen bildet nicht nur die Buntheit der deutschsprachigen Bühnenliteraturszene ab, sondern legt Zeugnis ab von der Vielfalt an Lebensentwürfen jenseits klassisch binärer Geschlechtskonzepte. Die Texte erzählen von den damit verbundenen Fragen der Identitätsbildung und Selbsterfahrung, gesellschaftlicher Normerwartung und moralischer Kategorisierung und den Konfliktlinien queerer Politiken.

DER WELTRAUM. UNENDLICHE WEITEN … Äh, nein. Queerwesen leben mitten unter uns.

Witzig, ernst, lyrisch, politisch und persönlich ist die Textsammlung keine Szeneschrift nur für queere Leser*innen, sondern zeigt auf vielfältigen Wegen, wie bunt, kompliziert, schwierig und freudvoll das Leben im Umgang mit der Kategorie »Geschlecht« sein kann.

Das Buch wird im Rahmen des Queer Slams Berlin am Dienstag, 23. Juli, um 20 Uhr in der Oranienstraße 190 vorgestellt. Einlass ist um 19:15 Uhr, anwesend sind Mitherausgeber Sven Hensel und der mit zwei Beiträgen vertretene Autor Christian Ritter, der auch den Queer Slam moderiert.

Stef & Sven Hensel (Hrsg.): Fantastische Queerwesen und wie sie sich finden; 176 Seiten, 14 Euro. pm

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege
- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen
- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr
- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 17 Uhr
- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de

AKTUELLES

NEU: Monatliches Angebot „Fußreflexzonenmassage – Energie und Entspannung für Ihren Alltag“
Di., 30.07.2019,
18:00–19:00 Uhr

Eintritt frei, Vorherige Anmeldung erforderlich unter T (030) 690 00 20

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

Trödel und Kultur auf dem Düttmann-Platz

Mitwirkende für Graefe-Sommerflohmarkt gesucht

Am Sonntag, den 11. August 2019 findet von 12 bis 17 Uhr der Graefe-Sommerflohmarkt auf dem Werner-Düttmann-Platz, Urbanstraße 48e statt. Alle Nachbar*innen sind herzlich eingeladen gemeinsam zu trödeln und zu flanieren.

Der Graefe-Sommerflohmarkt verbindet die Idee eines Flohmarktes mit einem vielfältigen Kulturangebot. Neben privaten Second Hand- und Flohmarktständen erwarten euch Live-Musik, Kunst, Mitmachangebote für Kinder und Infostände verschiedener Nachbarschaftsinitiativen.

Wenn ihr Klamotten, Bücher, Platten oder anderen Hausrat an einem Flohmarktstand anbieten möchtet, meldet euch unter *flohmarkt@graefe-kiez.de* an!

FEILSCHEN, FLANIEREN, FUTTERN – Flohmarkt auf dem Werner-Düttmann-Platz. Ab dem 15. Juli können Stände angemeldet werden. Foto: nhu

Die Anmeldung ist ab 15. Juli 2019 per Mail möglich – bitte Name und Telefonnummer angeben!

Für alle Mitwirkenden gilt: Der Aufbau erfolgt ab 10 Uhr. Tische müssen bitte selber mitgebracht werden (max. 3 m). Pro Tisch ist ein Spendenbeitrag in Höhe von 8 Euro zu entrichten. Mit den Spenden unterstützen wir soziale oder gemeinnützige Kiezinitiativen und -projekte.

Das Programm zum Sommerflohmarkt findet Ihr unter *www.graefe-kiez.de* oder auf Facebook unter Graefe-Sommerflohmarkt.

Infos und Kontakt: Brigitte Reheis, *b.reheis@nachbarschaftshaus.de* oder 030 – 690 418 64

nhu

Keine Langeweile in der Ferienzeit

Die Kinderfreizeit im Möckernkiez bietet tolles Sommerprogramm für Kinder zwischen 6 und 13 Jahren. Im Seebad Plötzensee (9. Juli), auf dem Ottospielplatz Moabit (12. Juli), auf der Pfaueninsel (16. Juli), bei einem Stand-up-Paddel-Workshop (19. Juli) und anderen Ausflügen (jeweils Dienstag und Freitag) werden die Ferien nicht langweilig. Montag, Mittwoch und Donnerstag gibt es weitere Angebote vor Ort im Möckernkiez. Das komplette Ferienprogramm gibt's im Netz unter *kuk.bz/mbb*. nhu

Sanierung nach Bauwagenbrand

Spenden und Unterstützung gewünscht

Vor zwei Jahren beantragten die Mädchen der Kinderfreizeiteinrichtung GraefeKids bei der Kinder- und Jugendjury Friedrichshain-Kreuzberg Gelder für ein Mädchenschloss. Mit den von der Jury erfreulicherweise bewilligten 900 Euro war es zwar schwierig, ein Schloss zu bauen, die Mädchen entschieden sich dann aber für einen Bauwagen, um damit einen Rückzugsraum für sich zu haben, in den nur die Personen dürfen, die die Mädchen sich wünschen. Zusätzlich sollte es ein Ort sein, der innen wie außen noch gestaltbar ist.

Den Traum-Bauwagen fanden wir in Schweinfurt und konnten ihn von sehr lieben Leuten für einen fairen Preis erwerben. In einem abenteuerlichen Akt wurde der Wagen nach Berlin gebracht. Die Mädchen waren sehr glücklich über den Bauwagen, weil darin Sofa, Tisch, Stuhl und sogar ein Ofen waren, er also beheizbar war und sie sich sogar einen warmen Kakao zubereiten konnten. In einer gemeinsamen Aktion wurde der Bauwagen dann bunt bemalt und gestaltet.

Am 6. Juni wurde der Bauwagen in Brand gesteckt. Die Kinder sind darüber sehr traurig. Wir wollen uns aber nicht unterkriegen lassen von ein paar Chaoten. Im Kinderparlament haben wir deshalb beschlossen, den Bauwagen wieder aufbauen und ihn noch schöner zu gestalten, als er sowieso schon war. Weil dies jedoch kostspielig ist, freuen wir uns über Unterstützung aus der Nachbarschaft, um unser Vorhaben umzusetzen zu können.

VÖLLIG AUSGEBRANNT ist der Bauwagen der Mädchen von den GraefeKids. Jetzt werden Spenden für den Wiederaufbau gesammelt. Foto: nhu

Spendenkonto: Deutsche Bank, IBAN DE44 1007 0848 0526 7646 04, BIC DEUTDEDB110, Verwendungszweck: »Bauwagen GraefeKids«.

nhu

Sicher durch den Alltag

Infoveranstaltung gegen Trickbetrug

Selbstschutz beginnt mit umsichtigem Handeln. Aber manchmal sind es die ganz kleinen, banalen Dinge, die wir im Alltag in Bezug auf unsere eigene Sicherheit außer Acht lassen, und die dann ausgenutzt werden können. Gerade »Profis« wissen außerdem, wie sie uns geschickt in Situationen verwickeln, in denen wir dann nicht mehr aufmerksam genug sind und so das Opfer von Trickbetrug oder Taschendiebstahl werden können. Das Präventionsteam der Berliner Polizei kennt diese Tricks und kann anschaulich erläutern, wie Sie sich erfolgreich davor schützen können. Lernen Sie, die Kniffe zu durchschauen und lassen Sie sich zeigen, wie Sie sich z.B. beim Abheben höherer Geldbeträge bei der Bank schützen können.

Mittwoch, 10. Juli , 15-17 Uhr im MGH Gneisenaustraße 12 .

Kontakt gesucht

Weitere Patenschaften zu vergeben

Zwei Frauen aus Afghanistan (61 + 39. J.) wünschen sich jeweils Kontakt zu einer Frau, mit der sie Deutsch üben können und die sie ab und zu bei Behördengängen begleiten würde. Ein junger Mann aus Eritrea (22 J.) würde sich sehr freuen, wenn ihn jemand beim Deutsch lernen unterstützen und hin und wieder etwas mit ihm unternehmen würde oder Lust auf gemeinsame sportliche Aktivitäten hätte. Das Team der dabei.sein-Patenschaften stellt den Kontakt her und steht Euch während einer solchen Patenschaft unterstützend und beratend zur Verfügung. Zunächst besteht eine Patenschaft aus drei Treffen, die ihr frei gestalten könnt, und kann darüber hinaus fortgesetzt werden. Kontakt: 030/311660077, *patenschaften@die-freiwilligenagentur.de*.

nhu

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(-)	**Rückkehr des rechten Terrors** Neonazi ermordet Walter Lübcke
2	(5)	**Voll verzockt** AKP verliert Istanbul doch noch
3	(-)	**Deckel drauf** In Berlin sollen Mieten nicht mehr steigen
4	(-)	**Spiel mit dem Feuer** Am Persischen Golf droht wieder Krieg
5	(-)	**Fettnapf, wo bist du?** AKK und ihre politischen Pannen
6	(-)	**Es gibt kein Bier in der Lausitz** Ziemlich trockenes Rechtsrock-Festival
7	(-)	**Aus der Traum** Fußball-Frauen scheitern bei der WM
8	(-)	**Demokraten rücken zusammen** AfD-Bürgermeister in Görlitz verhindert
9	(-)	**Verhängnisvolle Berührung** Zwei Eurofighter kollidieren
10	(-)	**Die Aufregung war zuviel für ihn** Ägyptens Ex-Präsident Mursi ist tot

Wie geht man mit den Rechten um?

Kreative Ideen in der Lausitz

Nach dem Mord an dem Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke wird wieder über den rechten Terror diskutiert. Zur Betroffenheit über den Mord kommt die Abscheu über so manchen geschmacklosen Diskussionsbeitrag von rechts.

In der Türkei scheint die Demokratie doch noch zu funktionieren. Dass Präsident Erdoğan die Wahlen in Istanbul wiederholen ließ, erwies sich für ihn als wahrer Rohrkrepierer.

Fünf Jahre lang sollen die Mieten in Berlin nicht mehr steigen. Das ist mutig – aber vielleicht nicht ganz verfassungsgemäß.

Am persischen Golf wird verbal und militärisch gerade heftig aufgerüstet. Die USA und der Iran spielen mit dem Feuer – und das auf einem Pulverfass.

Das Internet will sie regulieren, die Verhinderung eines AfD-Bürgermeisters reklamiert sie als Sieg der Union. Die CDU-Vorsitzende AKK lässt derzeit keinen Fettnapf aus.

Wie man mit Neonazis kreativ umgeht, zeigt das Örtchen Ostritz. Vor einem Rechtsrock-Festival beschlagnahmte die Polizei 4.400 Liter Bier. Als sich die Nazis im örtlichen Supermarkt eindecken wollten, hatten die Bürger schon alle Vorräte weggekauft. Das Festival soll ziemlich öde gewesen sein.

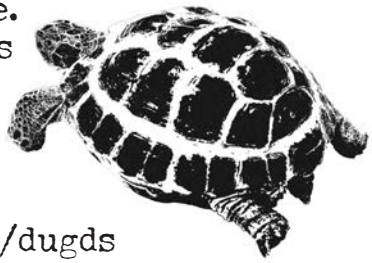
In vier Spielen kassierten Deutschlands Fußballdamen kein einziges Tor. Gegen Schweden zwei und das war schon das Ende. Aus im Viertelfinale.

Nach dem ersten Wahlgang drohte Görlitz ein AfD-Bürgermeister. Selbst aus Hollywood kam ein Brandbrief. Alle demokratischen Parteien versammelten sich hinter dem CDU-Kandidaten Ursu. Der siegte klar.

In Meck-Pomm kollidieren zwei Eurofighter. Ein Pilot stirbt, einer überlebt.

In Ägypten wurde Ex-Präsident Mursi verhört. Er regte sich angeblich so auf, dass er danach sehr spontan verstarb. psk

»Ich weiß, du denkst, du hättest mit all dem nichts zu tun. Dass dies nur eine Geschichte sei, die dich nicht betrifft. Aber du täuschst dich. Du bist ein Teil dieser Geschichte. Ob du es willst oder nicht.«



cptvl.de/dugds

Umsonst & draußen

Sommeranfang reimt sich auf Musikvielfalt

Und jetzt alle: Wir! Lieben! Die! Fête!

»Wie? Und dann spielen die da kostenlos auf den Straßen?«

Eltern sind oft ein guter Realitätscheck, wenn man die Bonbons der Gegebenheiten, die zauberhaften Selbstverständichkeiten, die Ja-ja-das-ist-immer-so's der Berliner Musikszene mal wieder unterschätzt hat. In meiner Heimatstadt gibt es nämlich keine Fête de la Musique. Dort bleibt das Weihnachten der Klampfenkunst einfach aus. Zeit, eine kleine Hommage zu schreiben.

Für meinen liebsten Tag im Jahr habe ich wie immer wenig geplant. Und das ist ja auch das Schöne. Wir feiern den Sommeranfang, umsonst und draußen. Lassen uns treiben, halten an, es gibt Pizza und Bier.

Der französische Kultusminister Jack Lang hat im Jahr 1981 die erste Fête ins Leben gerufen. Im darauffolgenden Jahr fand sie zuallererst in Paris, von da an aber in weiten Teilen des Landes statt. Der Minister hatte dabei die Idee, die lokale Musikszene anzuheizen.

Nelli hört Musik

Ninell Oldenburg geht den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Untermalung auf den Grund.

So sollten nicht nur die großen, sowieso schon bekannten Bands spielen. Sondern eben auch und besonders die, die man sonst immer nur in vermoderten Probenräumen hören kann.

THE HARD CASH HOOKERS auf der Fête de la musique. Foto: rsp

Was dabei besonders gefördert wird, ist die Vielfalt der Musik. Während Pop in der breiten Masse bekanntlich immer ganz gut ankommt, hat an diesem bunten Tag Jazz Platz neben Folklore. Kreuzberg selbst, das ja von vorn bis hinten wie dafür gemacht ist, nimmt seit 1995 an dem Spektakel teil.

So treibt mich mein Rundgang von Chormusik vor der Passionskirche über Gitarrengezupfe mit kratzigem Gesang beim Matzbach zu improvisiertem Allerlei in den Sarotti-Höfen.

Nach den Gerüchten von letztem Jahr, dass die Fête vielleicht ausbleiben soll, da sich das kommerziell nicht rentiert, bin ich ziemlich froh, dass der Sommer jetzt doch wieder klangvoll begonnen wurde. Und plädiere trotzdem dafür, dass die Fête eine »de la musique« bleibt, nicht eine »de la bière« und »de la bouffe«.

Postkoloniale Depression im Hebbel am Ufer

Eindrucksvolles Gastpiel des »NTGent Stadstheater«

Obwohl Ersan Mondtags Stück »De Living« (»Das Wohnzimmer«) wortlos und gar weitgehend lautlos verläuft, wird es von der Spannung eines lang anhaltenden Schreis durchzogen. Die perfekt symmetrische Bühne im HAU2 zeigt zwei Zimmer, im rechten davon sitzt eine Frau am Küchentisch. Sehr langsam vollzieht sie die Bewegungen ihrer letzten Stunde: Sie trinkt mit zittrigen Händen Beefeater Gin, läuft durch das Zimmer, schaltet den Ofen an und steckt ihren Kopf hinein. Dort bleibt sie bewegungslos liegen. Kurz darauf riecht man im Publikum Gas.

Was folgt, wirkt auf mehreren Ebenen verwirrend und desorientierend. Links erscheint eine Doppelgängerin. (Nathalie ist tatsächlich die Zwillingsschwester von Doris Bokongo Nkumu.) Sie spielt die Vorgeschichte der rechts dargestellten Szene, kommt von der Arbeit nach Hause und kocht Campbell Tomatensuppe. Dann beginnt die rechte Darstellerin ihre Szene rückwärts zu spielen, als würde das eben abgespielte Video zurückgespult werden. Irgendwann erreichen beide dieselbe Stelle in der Chronologie und spielen zusammen vorwärts und nebeneinander wie Synchronschwimmer. Musik gibt hierzu den Takt vor.

NATHALIE UND DORIS BOKONGO NKUMU sind Zwillingsschwestern. *Foto: Birgit Hupfeld*

Weil die Zeit manipuliert wird, verbiegt sich der Raum. Rauch vom rechten Rand der Bühne dringt am linken Rand durch eine Tür. Eine Darstellerin verschwindet links den Korridor hinunter und erscheint wieder von rechts. Sich nähernde und wieder entfernende Sirenen tragen zu der sensorischen Verwirrung bei.

Wenn die Darstellerinnen ins Publikum schauen, sind ihre Blicke bösartig und hasserfüllt, als ob wir es wären, die sie zu ihrem Suizid getrieben hätten und in einer Endlosschleife immer wieder treiben würden. Und das sind wir auch, wenn mit »wir« die westliche Welt gemeint ist. Der anfängliche Suizid soll auf die Kolonialisierung Afrikas zurückgeführt werden. In den Zimmern hängt jeweils ein Porträt König Leopolds II, der die Bewohner des Kongos in ein riesiges Netzwerk der Zwangsarbeit und Sklaverei einband: Verbrechen, dessen schmerzhafte Auswirkungen sich immer noch durch die Gegenwart ziehen. »De Living« ist ein Sinnbild des postkolonialen Lebens afrikanischstämmiger Menschen in Europa, möbliert mit den Instrumenten und Symbolen der eigenen Unterdrückung.

Ersan Mondtag versucht den resultierenden Suizid doppelt, rückwärts und wieder vorwärts zu denken. Kann die Geschichte so einen anderen Ausgang nehmen? Während sich der Verlauf rechts nochmals auf gleiche Weise vollzieht, gelingt es der linken Darstellerin letztendlich das Porträt von Leopold II abzuhängen, eine Pferdefigur auf dem Schachbrettmuster des Bodens umzuwerfen, und das Apartment zu verlassen.

Das stumme Spiel der Nkumu-Schwestern ist eindrucksvoll, und »De Living« ein gelungenes Stück. vfb

Bogenschießen am Anhalter Bahnhof

Anfang Juli findet in Berlin eines der wichtigsten internationalen Turniere im Bogenschießen statt. In den Disziplinen Recurve und Compound gehen 350 Sportler*innen aus 50 Nationen an den Start.

Der Bogensport begeistert mit Präzision, Eleganz und Konzentrationsfähigkeit der Sportler*innen. Für die Finals am 6. und 7. Juli auf dem Lilli-Henoch-Sportplatz am Anhalter Bahnhof gibt es noch Tickets. pm

Faire Steine aus China

Der Bezirk hat beschlossen, die sozial-verantwortliche Beschaffung zu stärken und bei der Ausschreibung für die Neupflasterung des Mehringplatzes mit Natursteinen aus China unabhängige Zertifikate als Nachweis eingefordert. In der Natursteinindustrie kommt es regelmäßig zu Verletzungen und lebensgefährlichen Arbeitsunfällen. Viele Arbeiter*innen leiden durch die hohe Staubbelastung außerdem an der tödlichen Krankheit Silikose. pm

Mehr Grün für die Luisenstadt

Unter dem Dach des Bürgervereins Luisenstadt e.V. entsteht eine neue Arbeitsgruppe (AG) zur Förderung der Grünanlagen. Die AG soll auch Anwohnerinitiativen zur ehrenamtlichen Grünpflege anregen, unterstützen und bündeln und gleichzeitig Sponsorengelder zur Erhaltung, Verschönerung und Neugestaltung der grünen Oasen in den dichtbesiedelten Wohngebieten der Luisenstadt einwerben. Mehr unter: *kuk.bz/rtz*. pm

kadó
schwarz & lecker
Das Lakritzfachgeschäft in der Graefestraße 20. www.kado.de

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

Deine Stimme zählt
con forza KREUZBERG
...gemischter Chor
weltlich und himmlisch
www.conforza.de

Gitarrenunterricht
Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch

030-213 78 98
0171-638 94 54
jascha.pampuch@gmx.de

Kissinski
Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

RETTEN STATT REDEN
Ein Menschenleben ist unbezahlbar, Seenotrettung nicht!
IBAN: DE77100205000002022288
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
Stichwort: „Sea-Watch"
Sea-Watch.org

Autowerkstatt
KiezGarage24
Kfz-Meisterbetrieb
Autoglas, Kfz-Reparatur
Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin
Tel.: 030 - 503 617 68

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

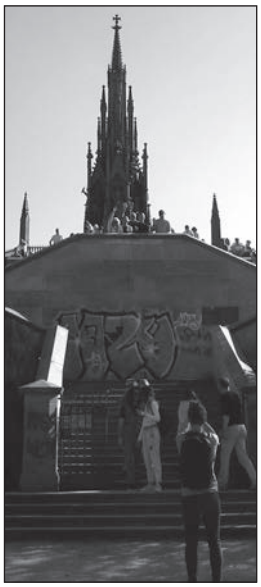
seit 1966
Restaurant Split
Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15
Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

Beeindruckende Schätze

Einblicke ins Schinkel-Denkmal auf dem Kreuzberg

Aufgrund der großen Resonanz vergangener Jahre werden auch in diesem Sommer Führungen durch das Sockelgeschoss des Schinkel-Denkmals auf dem Kreuzberg angeboten. Die Führung gibt einen Einblick in den einer Kathedrale ähnlichen Raum von rund 1500 Quadratmetern, der bildhauerische Kunstwerke des alten Berlins beherbergt.

So kann man hier das Original des Münzfrieses von Johann Gottfried Schadow sehen oder die Sicherungskopien der Quadriga vom Brandenburger Tor, ohne die eine Rekonstruktion des Tores nach dem Krieg überhaupt nicht möglich gewesen wäre. Auch den zwölf »Genien« oder Widmungsfiguren, die an die Siege in den Befreiungskriegen über Napoleon erinnern, begegnet man im Lapidarium – gestaltet von Christian Daniel Rauch, Friedrich Tieck und Ludwig Wichmann.



IM INNEREN des Schinkel-Denkmals auf dem Kreuzberg lagern Schätze. Foto: psk

Die Führung mit Frank Körner dauert rund zwei Stunden. Es wird ein Kostenbeitrag in Höhe von sieben Euro pro Person erhoben. »Wer verborgene Schätze entdecken will, sollte sofort eine Führung buchen. Dies ist die einmalige Möglichkeit, ein beeindruckendes Denkmal von bundesweiter Bedeutung zu besuchen und zu erfahren«, verspricht Kulturstadträtin Clara Herrmann.

Weil die Zahl der Teilnehmer grundsätzlich begrenzt ist, müssen Karten vorab im FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum erworben werden. Die nächsten Termine: 18. Juli, 17:30 Uhr; 16. August, 17 Uhr; 20. September, 17 Uhr; 10. Oktober, 16:30 Uhr pm

Musik zwischen den Gräbern

Friedhofs-Salon auf »Dreifaltigkeit I«

Der Friedhofs-Salon auf »Dreifaltigkeit I«, einem der fünf Friedhöfe am Mehringdamm vor dem Halleschen Tor, geht in diesem Jahr in seine dritte Saison. Die Salons sollen im Umfeld der einzigartigen historischen Grabstätten das öffentliche Interesse für diesen besonderen Ort, für die geschichtliche Bedeutung seiner Entwicklung und für Biographien seiner hier bestatteten Bewohner anregen.

Sie sind ein gemeinsames Projekt des Evangelischen Friedhofsverbandes Berlin Stadtmitte, der Mendelssohn-Gesellschaft und der ag friedhofsmuseum. Inzwischen haben sich die Freiluft-Veranstaltungen neben der Ausstellungskapelle zur Familie Mendelssohn zum Treffpunkt und zu einem Geheimtip entwickelt.

Der Friedhofs-Salon eröffnet jeweils um 17 Uhr. Bei schwieriger Wetterlage kann Zeltschutz eingesetzt oder die Veranstaltung in ein Gebäude auf dem Friedhofsgelände verlegt werden. Die nächsten Termine:

Donnerstag, 11. Juli: Hans-Günter Klein (1939 – 2016), Musikwissenschaftler. Musik: Diplomatisches Streichquartett; Donnerstag 8. August: Tamara Wyss (1950 – 2016), Filmregisseurin. Musik: Karola Elßner (Saxophon). pm

Heimkehr nach Kreuzberg

Neues Kurt-Mühlenhaupt-Museum in der Fidicinstraße

Das Kurt-Mühlenhaupt-Museum zieht vom brandenburgischen Bergsdorf bei Zehdenick (Oberhavel) nach Kreuzberg um – und zwar in die Fidicinstraße 40. »Es war immer der Wunsch Kurt Mühlenhaupts, dass sein Museum irgendwann in Berlin zu Hause sein wird. Wir haben deshalb in den vergangenen Monaten Schränke ausgeräumt, Kisten gepackt, Trödel und Alltagsschätze wiederentdeckt oder auch verkauft und verschenkt und verabschieden uns langsam von Bergsdorf«, heißt es dazu auf der Webseite des Museums. Das neue Museum solle »langsam wachsen«. Mühlenhaupt (1921 – 2006) wurde als Kreuzberger Milieu-Maler bekannt und zählt zu der Gruppe der Berliner Malerpoeten. pm

Kulinarische Weltreise durch den Kiez: Kroatien

Geschnetzeltes nach Balkan-Art

Sataraš ist ein kroatischer Klassiker

Wer bei kroatischer Küche vor allem an große Grillplatten denkt, der mag nicht gänzlich falsch liegen, hat aber vermutlich noch nie Sataraš (gesprochen: »Satarasch«) gegessen. Das Gericht, das ein wenig an die französische Ratatouille erinnert, darf durchaus als kroatische Nationalspeise gelten.

Auch im Restaurant Split am Blücherplatz wird dieser Klassiker serviert, dort in der Variante mit geschnetzeltem Schweinefilet.

Inhaber Zeljko Zarko hat uns das Rezept verraten.

Zutaten für 2 Portionen:
440 g Schweinefilet
100 g Zwiebeln
100 g Paprika (unterschiedliche Farben)
2 Tomaten
1 TL Salz
½ TL Pfeffer
1 TL Vegeta (kroatisches Gewürz)
1 TL scharfe Chili-Paprika
1 EL Mehl
1 Ei
100 ml Bouillon

Zubereitung:

Einen großen Löffel Öl in eine Bratpfanne geben, Fleisch in Streifen schneiden und es im Öl zusammen mit den Zwiebeln, der Paprika und den Tomaten ca. 12-15 Minuten lang auf mittlerer Flamme braten. Dann das Mehl dazugeben und nach und nach langsam die Bouillon und die restlichen Zutaten hinzufügen und alles zusammen auf kleiner Flamme etwa 5-6 Minuten vermischen. Zuletzt wird das Ei darüber gegeben, die Pfanne von der Flamme genommen und alles noch eine Minute lang gut vermischt.

Als Beilage sind Butterreis oder Kartoffeln zu empfehlen.

Guten Appetit!

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Puh … ist euch auch so heiß?

Nö, wieso? Bei uns ist es angenehm kühl. Es müffelt halt ein wenig.

Ist eure Klimaanlage kaputt?

Klimaanlage? Wer hat schon sowas? Nein! Gute alte Berliner Bausubstanz mit halbmeterdicken Mauern sorgt auch im Hochsommer für angenehme Kühle.

Das kann nicht sein, irgendwann heizt sich doch auch eure Redaktion auf.

Nicht, wenn man so darauf achtet wie unser Chef.

Der kann den Raum kühlen?

Das nicht, aber er verhindert, dass die Tür länger als 1,5 Sekunden aufbleibt. Dann bleibt die Hitze draußen und die Kühle drin.

Und warum müffelt es dann?

Leider hat er auch an diesem Wochenende darauf bestanden zu kochen. Es gab etwas mit Linsen und angebratenen Hühnerteilen. Wenn wir gerade leicht frittiert riechen, liegt das genau daran.

Aber er muss doch irgendwann lüften?

Da vertraut er ganz den meteotechnischen Errungenschaften. Er schaut auf seiner App nach, wann es am kühlsten ist, dann reißt er alle Türen und Fenster auf.

Hab ich das richtig verstanden? Er hat eine Lüftungs-App?

So ähnlich. Die App wird ihn pünktlich zum Sonnenaufgang um 4:43 Uhr wecken, damit er pünktlich um fünf Uhr in der Redaktion ist. Zu der Zeit wird es genau 18 Grad haben. spätestens um sechs Uhr muss er Türen und Fenster wieder schließen, weil dann die Temepratur schon auf 19 Grad angestiegen ist. Dann fährt er heim, schläft sich aus und freut sich um zwölf, wenn er wiederkommt, dass er 18 Grad kühle Luft eingesperrt hat. So sparen wir uns die Klimaanlage.

Ach ja, ich vergaß völlig, er ist ja Schwabe.

Das hat unsere Kollegin vor kurzem auch vergessen. Leichtsinnigerweise erklärte sie unserem jungen Mitarbeiter Victor Franciscus Breidenbach, wohin sein Kürzel soll: »Am Ende muss dann vfb stehen.« Unser Chef, der den Abstieg seines Herzensvereins noch immer nicht richtig verkraftet hat, traf beinahe der Schlag.

Und nun

Jetzt überlegt er sich, ob die Autorenkürzel künftig vorne stehen sollten.

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin
Kiez-Bestattungen
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

EL FREDO
PIZZA EL FREDO
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
Tel: 28 47 79 13 | Fax: 25 29 49 08
Täglich Lieferservice!

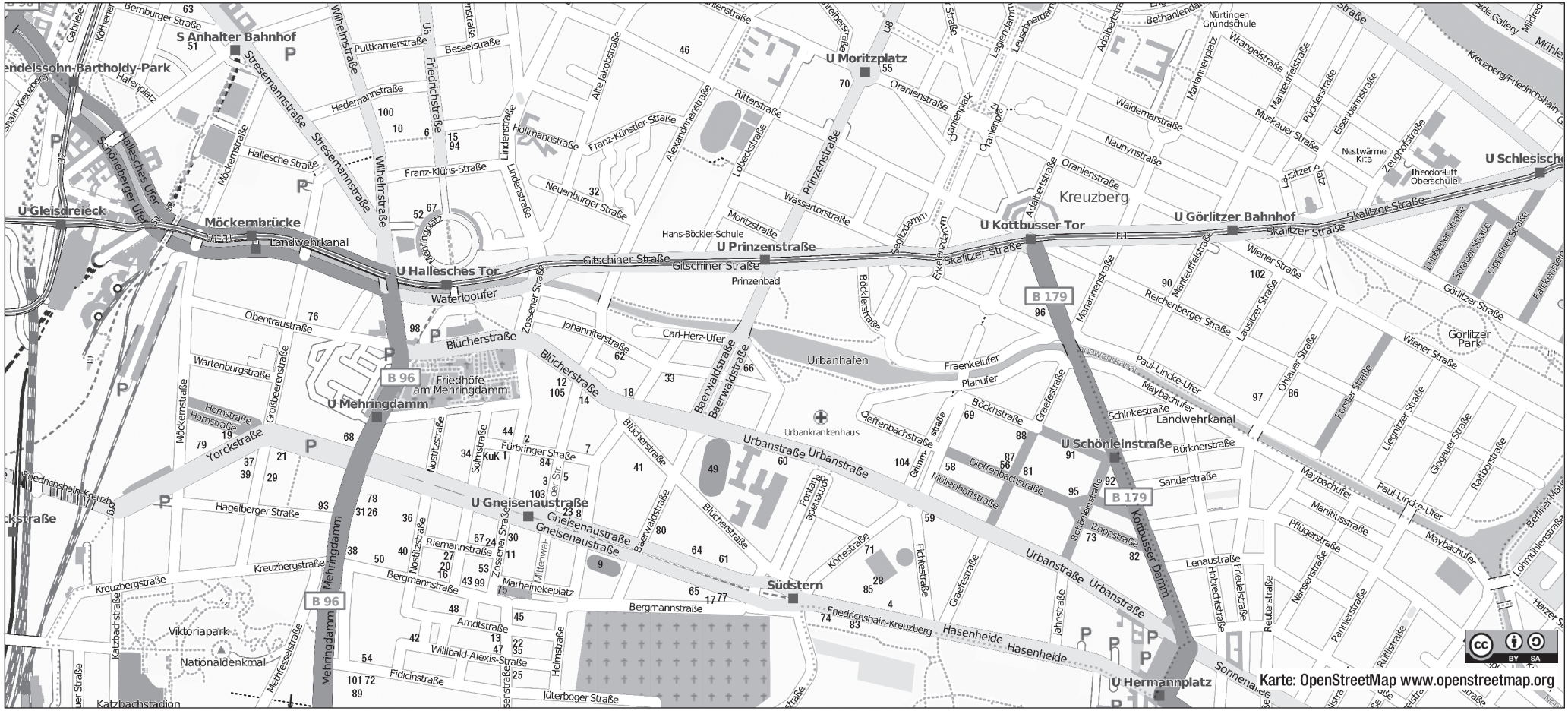
BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.
Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.
ZURICH

El Chilenito
Bergmannstr. 102
10961 Berlin
Tel.: +49 (0)152 24 53 34 00
elchilenitoberlin@gmail.com

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.
Interesse?
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de
Projex

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de
ADES ZABEL & COMPANY
10. Juli – 10. August 2019, jeweils 20 Uhr
JOEY ARIAS & SHERRY VINE
24. – 27. Juli 2019, jeweils 20 Uhr



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **nonne & zwerg** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Delhi 6** • Friedrichstr. 237
7 • **unterRock** • Fürbringerstr. 20a
8 • **backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Kebab36** • Blücherstraße 15
13 • **ZEHA Schuhe** • Friesenstr. 7
14 • **Bad Kreuzberg** • Blücherstr. 17
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstr. 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorckschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstr. 31
21 • **Yorcks BAR** • Yorckstr. 82
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Berliner Genusswerk** • Mehringdamm 57
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **a compás Studio** • Hasenheide 54
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Str. 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Str. 23a
33 • **Atelier des Sehens** • Wilmsstr. 2
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstr. 12
35 • **Weinprinz** • Friesenstr. 21
36 • **Limonadier** • Nostitzstr. 12
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
40 • **Antonellos Cevicheria** • Nostizstr. 22
41 • **House of Life** • Blücherstr. 26b
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **Bilder-Buch-Laden** • Zossener Str. 6
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Gras Grün** • Ritterstr. 43
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr. 12
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Uschi's Kneipe** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Kadó** • Graefestr. 20
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Bernburger Str. 3-5
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **BKA Theater** • Mehringdamm 34
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Pfalzstaff** • Boppstr. 2
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **Kranich-Dojo** • Mehringdamm 55
79 • **Yorck Share** • Yorckstr. 26
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **George Getränke** • Mittenwalder Str. 12
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Leseglück** • Ohlauer Str. 37
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Vanille & Marille** • Hagelberger Str. 1
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Roter Rabe** • Kottbusser Str. 13
97 • **Docter Händy** • Ohlauer Str. 46
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Spätzle Express** • Wiener Str. 11
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimmstr. 11b-c
105 • **KiezGarage24** • Mittenwalder Str. 4